

## Jesus zum Thema «Ehe und Scheidung»

„Es ist bitter,“ sagt der frustrierte Mann zu seinem Anwalt: „Diese Scheidung kostet mich ja noch mehr als damals die ganze Hochzeitsfeier.“ Worauf der gewiefte Anwalt antwortet: „Ja schon, aber sie haben auch länger Freude daran.“

Es ist wirklich bitter. Menschen, die einmal voller Begeisterung und Hoffnung „Ja“ zueinander gesagt haben, möchten plötzlich Distanz zueinander haben. Die Scheidungsrate ist in den letzten Jahre zwar eher etwas gesunken. Nachdenklich stimmt dagegen, dass die Zahl der Scheidungen nach über 20 Ehejahren sehr hoch ist.

Was ist nur mit der Ehe? Anders als viele meinen, ist eine glückliche Ehe nicht einfach eine Glücksache. Eine glückliche Ehe hat mit vielen kleinen Entscheidungen zu tun. Und je länger ich selber verheiratet bin, desto deutlicher wird mir bewusst, dass es schlicht und ergreifend auch Gnade ist, dass meine Frau und ich immer noch zusammen sind. Ja, ich brauche gerne dieses Wort, Gnade.

Unsere Gesellschaft ist nicht die erste, die sich die Frage stellt, wie eine Ehe gelingen kann und wie ein Paar und auch eine ganze Gesellschaft mit dem Scheitern von Ehen umgehen kann.

Schon in der Tora, also dem Teil der Bibel, den wir als Christen gewöhnlich als „die fünf Bücher Mose“ bezeichnen, sind Ehescheidungen ein Thema. Die Problematik beschäftigt uns Menschen also seit mindestens 3500 Jahren. Auch zur Zeit von Jesus. Er greift das Thema deshalb in der Bergpredigt auf.

Zur Erinnerung: Jesus hat die Bergpredigt an seine Jünger gerichtet. Jünger sind Lehrlinge, Frauen und Männer die im Zusammenleben mit Jesus von ihm lernen. Genau genommen sind Jünger 24-Stunden-365-Tage Lehrlinge

von Jesus. Wir haben über diesen Punkt schon gesprochen.

Zum Ausbildungsprogramm von Jesus gehört auch das Thema Ehe und Scheidung. *Kommt her und lernt von mir.*

In Matthäus 5,27-32 umreist Jesus den Lehrinhalt im Rahmen der Bergpredigt. Am besten schlägst du den Text schon einmal auf.

Eine Vorbemerkung zum Text: Jesus hält hier nicht eine rein hypothetischen Vortrag. Jesus spricht immer zu ganz konkreten Menschen. Jesus spricht immer in eine ganz konkrete Situation hinein. Und was er sagt, hat einen konkreten Kontext.

Der gesellschaftlich Kontext zu diesem Text sieht so aus: Zur Zeit von Jesus läuft gerade eine lange und intensive Diskussion darüber, wie der Gesetzestext zum Thema Scheidung aus 5.Mose 24,1-4 auszulegen ist. Glücklicherweise wissen wir ziemlich genau, wie die Argumentationslinien damals verlaufen sind. Das haben wir der Mischna zu verdanken. Die Mischna ist ein ganz bedeutendes jüdisches Schriftwerk, das schon kurz nach der Zeit von Jesus entstanden ist.

In der Mischna wird die Diskussion, die in den Jahrzehnten rund um Jesus zum Thema Scheidung geführt wurde, so zusammengefasst (Mischna Gittin 9:10) steht: Die eine Auslegungsrichtung, *das Haus Schammai* sagt: *Ein Mann darf sich nicht von seiner Frau scheiden lassen, es sei denn, er findet heraus, dass sie eine verbotene sexuelle Handlung begangen hat, das heisst, dass sie Ehebruch beging oder verdächtigt wird, dies zu tun...*

Die andere Auslegungsrichtung – *das Haus Hillel* sagt: *Er kann sich auch wegen einer geringfügigen Sache von ihr scheiden lassen,*

zum Beispiel weil sie sein Essen verbrannt oder versalzen hat.

In meinen Augen sind das zwei ziemlich unterschiedliche Auslegungsrichtungen und das haben auch die Menschen damals schon so gesehen. Wer hat nun recht? Spannend ist, dass die Mischna diese Frage offen lässt und zwar mit voller Absicht. Beide Positionen sind richtig. Wie bitte? Sind diese beiden Positionen nicht unvereinbar? Nein, sind sie nicht. Und so sieht die Erklärung aus: Schammai hebt im Zusammenhang mit 5.Mose 24,1-4 *vor allem* heraus, dass eine Scheidung nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf. Sie ist ein letzter Ausweg und darf nicht leichtfertig ausgesprochen werden. Hillel legt die Betonung *vor allem* auf einen weiteren wichtigen Punkt: Im Falle einer Scheidung gilt es zahlreiche Umstände zu beachten. Jede Ehescheidung ist anders und jede ist für die Betroffenen belastend.

Die Zusammenfassung tönt dann ungefähr so: *Eine Scheidung ist etwas, das man nicht auf die leichte Schulter nehmen kann und es führen viele, viele verschiedene Umstände zu einer Scheidung.*

Und auf welchen Aspekt legt Jesus in der Bebesonderes Gewicht? Ganz klar auf den Aspekt, den auch Schammai hervorgehoben hat. *Eine Scheidung darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Die Scheidung ist ein letzter Ausweg.* In Matthäus 19,1ff stellt Jesus darüber hinaus unmissverständlich klar, dass Scheidung in Gottes Plan für die Ehe so schlicht und ergreifend nicht vorgesehen war. Sie ist eine Notlösung. Eine Scheidung gleicht einer Amputation in einer lebensbedrohlichen Lage. Lässt man sich einen Arm oder ein Bein amputieren, bevor man nicht alle anderen Optionen geprüft hat? Sicher nicht. So ist es auch mit der Scheidung.

Jesus sagt also das gleiche wie Schammai. Aber jetzt kommt es: Die jüdischen Ausleger

des Neuen Testaments sind sich einig, dass Jesus damit die Position von Hillel keineswegs entkräftigt. Ja, die Ehe ist eine heilige Sache. Und ja, es gibt viele Ursachen, die schliesslich zu einer Scheidung führen.

Ich formuliere es einmal so: Es ist schlicht unmöglich, mit einer simplen allgemeingültigen Regelung den oft vielschichten Umständen einer Scheidung gerecht zu werden.

Ich vermute, dass wir es uns auf diesem Hintergrund in der Vergangenheit oft etwas zu leicht gemacht haben. Weil Scheidung auf gar keinen Fall sein durfte, hat man sich oft genug den tausend kleinen Dingen *nicht* gestellt, die dazu führen, dass sich Ehepartner einander total entfremden, obwohl man - zur Wahrung der Fassade - zusammen blieb.

Weiter wurde entgegen dem ausdrücklichen Befehl, nicht zu richten (1.Kor 4,5), nicht selten hart mit Geschiedenen ins Gericht gegangen. Für viele war es in der Folge schwierig bis unmöglich, weiterhin einer Gemeinde anzugehören. Manche habe sich auch selbst verurteilt und sich selbst aus der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Ich glaube, dass wir vom Evangelium her angehalten sind, Betroffene zu begleiten, sie zu lieben und ihnen in dieser schwierigen Zeit zu helfen, so gut wir können.

Jetzt muss ich aber unbedingt zu der Frage kommen, wie dann Ehe *gelingen* kann. Ich nehme dafür den Aspekt von Hillel als Sprungbrett. Wenn es stimmt, dass viele, viele Gründe zu einer Scheidung führen können, dann ist auch das Gegenteil richtig: Es sind viele, viele kleine Gründe, die zu einer starken und erfreulichen Ehe führen. Niemand muss auf den Zufall oder auf ein Wunder hoffen. Nicht Wunder machen Ehen stark. Es ist die Summe von vielen kleinen Schritten, die eine Ehe inspirierend machen und lebendig halten.

Jesus hat in unserem Text schon einmal ein paar ganz praktische Tipps. Mache als erstes den Herz-Check. Eine Ehe wird vom Herz her stark und auch vom Herz her schwach. Der Tipp von Jesus: Achte darauf, was in deinem Herzen geschieht, wenn du einen Mann oder eine Frau anblickst. Jesus verbietet dir nicht eine Frau oder einen Mann anzusehen. Jesus verbietet dir nicht, einen *schönen* Mann oder eine *schöne* Frau anzusehen. Freue dich am Schönen, durchaus auch an schönen Menschen. Es gibt so viele schöne Menschen. Wir alle haben unsere ganz eigene Schönheit. Aber achte beim Betrachten des Schönen darauf, was in deinem Herzen und in deinen Gedanken geschieht.

Ich bin überzeugt, dass die Kirche ein idealer Ort ist, um das einzuüben. Die Kirche ist ja sozusagen das Lehrlingsheim von Meister Jesus. Willkommen im Lehrlingsheim! Hier lernen wir das „Jesushandwerk“ vom Meister und dazu gehört auch der gute und respektvolle Umgang mit dem anderen Geschlecht. Du kannst als Mann lernen, einer Frau ein Kompliment zu machen, ohne dass dabei etwas Erotisches oder Begehrliches mit-schwingt. Berührungen sind in unserer Gesellschaft hochkompliziert geworden. Viele gehen aus lauter Angst lieber auf Distanz. Wie schön, wenn wir als Kirche ein Ort sind, an dem man lernen kann, wie angemessene Berührungen und Komplimente aussehen können. Gut, wenn wir einander dazu ehrlich Feedback geben. Gut, wenn ich beim Lernen immer deutlicher erkenne, was in meinem Herzen geschieht, wo mein Blick ist und wo meine Hand ist. Männer *und* Frauen haben die erstaunliche Fähigkeit, sich an dieser Stelle selbst zu belügen – immer wieder.

Jesus wählt deshalb ziemlich drastische und bewusst auch übertreibende Formulierungen, um den entscheidenden Punkt deutlich zu machen (Mt 5,29-30): *Wenn du durch dein rechtes Auge zu Fall kommst, dann reiss es aus und wirf es weg... und wenn du durch deine rechte Hand zu Fall kommst, dann hau*

*sie ab und wirf sie weg.*

Es gibt viele Dinge, die das Potential haben, deine Ehe und dein Leben nachhaltig zu beschädigen. Lass dir diese Dinge vom Heiligen Geist und von deinen Mitlehringen zeigen. Und dann packe sie energisch an.

Weil aber durch bloße Vermeidung von schwierigen Dingen noch keine starke und inspirierende Ehe entsteht, muss ich jetzt unbedingt noch ein paar zusätzliche Dinge ansprechen.

Bleib für deinen Partner *äusserlich* attraktiv. Du wunderst dich vielleicht, warum ich diesen Punkt als erstes nenne. Die frisch verliebten unter uns wissen es vermutlich intuitiv und alle ändern können sich sicher noch daran erinnern. Was ist dir damals an deinem Partner oder deiner Partnerin als erstes aufgefallen? Seine Fahrkünste? Ihre Fähigkeit, eine saubere Buchhaltung zu führen? Sein Motorrad oder ihre Schuhsammlung? Wohl kaum. Mit ziemlicher Sicherheit war es sein oder ihr Äusseres. Und worauf hast du bei den nächsten Begegnungen besonders geachtet? Dass sie beeindruckt ist von deinen mathematischen Fähigkeiten oder dass er über dein Geschichtswissen staunt? Nein, vermutlich hast du vor allem auf dein Erscheinungsbild geachtet. Und das ist gut so. Bleib dabei. Schminke dich meinetwegen, wenn du aus dem Haus gehst. Vielleicht kannst du dich aber auch schminken, wenn er nach Hause kommt – auch zwanzig Jahre nach der Hochzeit. Ist das übertrieben? Vielleicht schon. Aber früher hast du es auf jeden Fall gemacht.

Und an die Männer: Ich werde nächstes Jahr sechzig. Mein Body sieht definitiv nicht mehr so attraktiv aus, wie damals, als ich noch Zimmermann war. Ich habe Falten und meine Haare werden weniger. Aber das hindert mich doch nicht daran, einen Deo zu benutzen, die Haare zu kämmen und möglicherweise das Hemd zu wechseln nur weil sie

heim kommt. Ist das übertrieben? Vielleicht schon. Aber früher habe ich es ja auch gemacht.

Bleibe äusserlich attraktiv für deinen Partner.

Bleibe *innerlich* attraktiv für deine Partnerin. Die Frau, die ich damals vor gut vierzig Jahren kennengelernt habe, unterscheidet sich ziemlich stark von der Frau, die heute an meiner Seite ist, obwohl es rein von der AHV-Nummer her gesehen die gleiche Person ist. Ich empfand meine Frau von der Woche an, in der ich sie kennengelernt haben, als ein spannendes Gesprächsgegenüber. Wir haben jeden Abend bis über Mitternacht hinaus miteinander geredet. Bleibe an dieser Stelle am Ball. Wenn du für deinen Partner innerlich attraktiv bleiben willst, dann wirst du nicht darum herkommen, die Themenfelder, über die ihr miteinander ein angeregtes Gespräch führen könnt, zu erweitern. Wenn du für deinen Partner innerlich attraktiv bleiben willst, dann muss dein Charakter sich entwickeln. Ohne Denkarbeit und ohne Arbeit an deinem Charakter wirst du für deine Partnerin *innerlich* kaum attraktiv bleiben. Ich glaube, dass bei vielen Paaren, die sich erst nach über zwanzig Ehejahren scheiden lassen, das Problem genau an dieser Stelle liegt.

Und noch ein letzter Punkt. Bleibe *geistlich* attraktiv für deinen Partner. Die gemeinsame geistliche Entwicklung kann die Dynamik in einer Ehe unheimlich befeuern. Eine junge Frau hat mir vor einigen Monaten gesagt: „Ich will doch keine geistliche Schlafkappe heiraten.“ Lass nicht zu, dass zwischen dir und deiner Partnerin ein grösseres geistliches Gefälle entsteht. Wenn ich es richtig beobachte, kommt in vielen Ehen die Frau geistlich viel schneller voran als der Mann. Frauen lesen deutlich mehr als Männer, Frauen sind öfter an Seminaren und Tagungen anzutreffen und es sind mehr Frauen als Männer, die sich geistlich engagieren. Das ist kein Vorwurf an dich als Mann. Es ist vielmehr eine Einladung an dich, alles zu tun,

um für deine Frau ein attraktives geistliches Gegenüber zu bleiben. Auch Frauen in der mittleren Lebensphase finden es unattraktiv, mit einer geistlichen Schlafkappe verheiratet zu sein.

Es ist die Summe von vielen kleinen Aspekten und Entscheidungen, die eine Ehe kraftvoll und inspirierend bleiben lassen. Rabbi Hillel würde nicken, wenn er hier wäre.

Es ist die Entscheidung, auch durch grosse Herausforderungen und Stürme hindurch zusammen zu bleiben, die Ehen voranbringen und lebendig halten. Rabbi Schammai hätte ein Lächeln auf dem Gesicht, wenn er das hören würde.

Schammai und Hillel sind beide gestorben, wir profitieren nur noch von ihrem gedanklichen Erbe. Jesus lebt und seine Einladung an dich persönlich und an euch als Ehepaar ist: *Kommt, und lernt von mir. Kommt und werdet auch in Sachen Ehe meine 24-Stunden-365-Tage Lehrlinge.*

.....  
Viva Kirche Romanshorn  
*Gott und Menschen begegnen*  
Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Viva Kirche Romanshorn, 2024  
Predigt: Martin Maag, 10.11.2024  
Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch